

schmutzte Schuhwerk wieder zu reinigen; sie hätten deshalb lieber den kostbaren Steinweg angelegt, den sie auch bei der schlechtesten Witterung rein und sauber hielten, als auf sumpfigen Wegen gehen wollen. Denn sie scheuten auch die kleinste Mühe und wären zu jeder Arbeit verdorben.

Endlich kam die Zeit, daß auch der jüngste Bruder ein Weib nahm. Mit Freuden trat ihm der Vater das Hausregiment ab, und die Hochzeit wurde ebenfalls mit großer Pracht gefeiert.

Viele Jahre lebten die Brüder so in größter Eintracht, und merkwürdig war es, daß ihr Wohlstand von Tage zu Tage wuchs, während sie nur halb so geschäftig waren wie die Nachbarnleute. Wo es galt, etwas zuwege zu bringen, wodurch sie sich in der Faulheit stärken konnten, da waren sie darüber aus. Noch in ihren alten Tagen fingen sie an, mitten in der Straße zu graben und zu wühlen, daß die Nachbarn neugierig über die Bäume schauten und sich die Köpfe zerbrachen über das neue Beginnen. Mit der Zeit aber erhob sich daselbst ein schöner Brunnen, und das Rätsel war gelöst. Sie und ihre Frauen waren zu stolz und zu träge, um das Wasser vom Flusse heraufzuschleppen; deshalb also war es, daß der Brunnen gegraben wurde. Das war ihr letzter Streich; aber er sah ihnen ganz ähnlich! —

Fragt aber jetzt einer nach der Straße, wo die sieben Tagebiebe gewohnt haben, der komme nach der Faulenstraße in Bremen. Die schönen Bunden sind verschwunden; der Brunnen aber steht noch, wahrscheinlich in oft erneuerter Gestalt, gerade mitten in der Straße.

Fr. Wagenfeld.

Es eilen die Zeiten; die Sanduhr verrinnt;
das Leben, es schwindet im Fluge dahin,
und nur für den fleißigen bringt es Gewinn.

32. Drei Hausräte.

„Wie fangt ihr's denn an, lieber Nachbar, daß euer Hauswesen so wohl bestellt ist, und man sieht doch nichts Besonderes an euch und an dem, was bei euch vorgeht. Wir andern arbeiten doch auch und geben acht aufs Unsrige und halten es zu Rat', so gut es gehen mag, und doch fruchtet's nicht.“

Der Nachbar antwortete: „Ich wüßte nicht, was schuld daran sein sollte, es wären denn nur meine drei Hausräte.“

„Eure Hausräte? Wer sind denn die?“

„Der Haushund, der Haushahn und die Hauskatze.“

„Ihr spottet.“

„Es ist mein barer Ernst; denn seht: der Haushund bellt, wenn ein Feind herbeischleicht, und da heißt es denn: Aufgepaßt! Der Haushahn kräht, wenn der Tag anbricht, und da heißt es denn: Aufgestanden! Und die Hauskatze putzt sich, wenn ein werter Gast ankommt, und da heißt es denn: Aufgerichtet!“